

DIE VOGELWELT DES DONAUALTWASSERS DONAUSTAUF

von

ARMIN VIDAL*

1. EINLEITUNG

Das Donaualtwasser Donaustauf (Landkreis Regensburg) ist seit Jahrzehnten beliebtes Exkursionsziel der Ornithologen aus dem Raum Regensburg. Eine artenreiche Avifauna und die einzige Lachmöwenkolonie des bayerischen Donaualtes sind Gründe genug. Darüber hinaus stellt das Altwasser heute einen – vom Donaulauf endgültig getrennten – selbständigen Lebensraum vom klassischen Typ des nahrungsreichen (eutrophen) Weihers dar. Der gesamte Altwasserbereich einschließlich der feuchten Seggenwiesen und der Weichholzaue, umfaßt eine Fläche von ca. 30 ha, die Wasserfläche des Altwassers beträgt im Frühjahr max. 15 ha (bei Überschwemmungen kann die Wasserfläche bis knapp 1 qkm, wie 1965, groß werden). Die Lage am Nordende des Donaurandbruchs des Bayer. Waldes hat Bedeutung für viele durchziehende Vögel, die dem markanten Randbruch als Leitlinie folgen. Mit einem Tagesmaximum von 712 Individuen (15.11.72) kommt dem Gebiet als Durchzugs- und Rastbiotop für Schwimmvögel zumindest lokale Bedeutung zu (BEZZEL 1969).

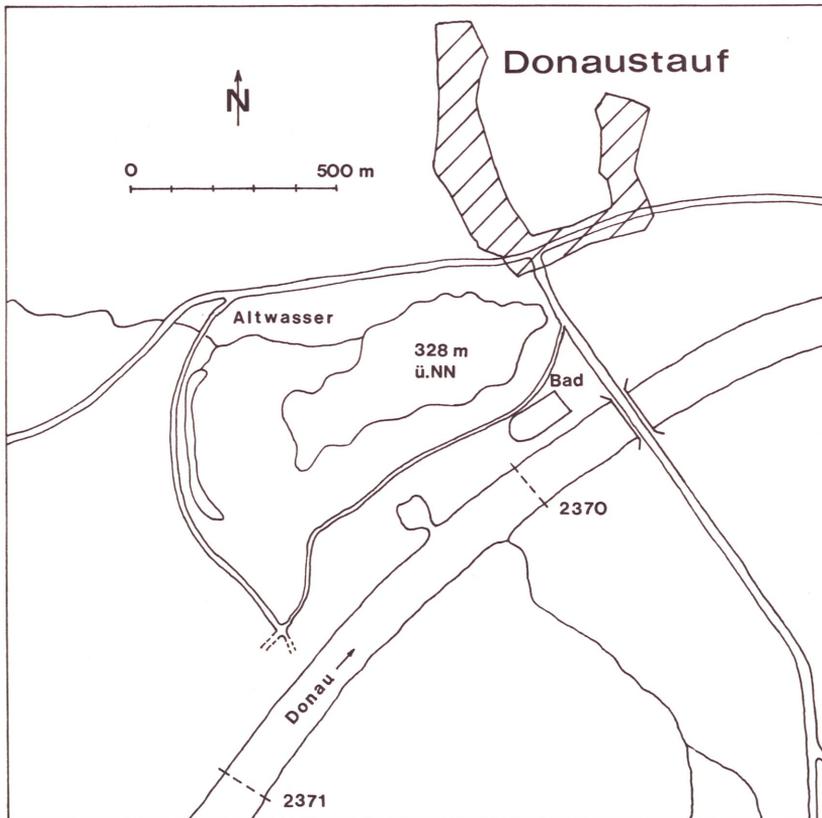
Dieses Gebiet ist aber nun – neuesten Planungen zufolge – in seiner Existenz ernsthaft bedroht. Hauptgrund für die Gefährdung des Altwassers ist der Ausbau der Donau zur Großschiffahrtsstraße im Zuge des Rhein-Main-Donau-Projektes. Auf die möglichen Auswirkungen dieses Vorhabens auf die Vogelwelt des gesamten oberpfälzischen Donaualtes wurde bereits an anderer Stelle mit Nachdruck hingewiesen (VIDAL 1973). Es hat nicht an Bemühungen gefehlt, das Altwassergebiet in seiner jetzigen Form zu erhalten. Es hat aber den Anschein, daß das Gebiet in der derzeitigen Form nicht mehr zu retten ist. Von den beiden verbleibenden Alternativen – Zufüllung des gesamten Gebietes bzw. Ausweitung zu einem großen See unter Einbeziehung des Baggersees bei Tegernheim – scheint letztere noch am ehesten zu vertreten zu sein. Sollte das Projekt des Großsees verwirklicht werden, so müssen unbedingt Verlandungszonen und Rückzugsgebiete für die Vogelwelt geschaffen werden, es darf nicht alles dem Naherholungsrummel zum Opfer fallen.

Die in dieser Arbeit im Abschnitt 4 erstellte Artenliste beruht fast ausschließlich auf Beobachtungen des Verfassers. Bei Beobachtungen von anderer Seite wurde der Gewährsmann angegeben. Die für diese Artenliste ausgewerteten Aufzeichnungen des Verf. beginnen am 12.4.1963 und enden am 15.7.1973. In diesem Zeitraum wurden 76 Exkursionen (Beobachtungsdauer mind. 1 Stunde) und über 50 Stichproben (ca. 10–20 Minuten) im Gebiet vom Verf. absolviert.

Armin Vidal, 84 Regensburg, Klenzestr. 18

2. BEMERKUNGEN ZUR ÖKOLOGIE DES ALTWASSERGEBIETES

Wie bereits oben erwähnt, gehört das Altwasser zum Typ des eutrophen Weihers. Der Lebensraum ist klar gegliedert; die Außenzone wird durch einen nahezu geschlossenen Schilfgürtel repräsentiert (Phragmitetum); dieser Gürtel weist lediglich am Südufer größere Lücken auf. Am NO- und SW-Ende des Altwassers erreicht das Phragmitetum seine größte Ausdehnung, wobei man hier bereits von Schilffeldern sprechen kann. Im Spätsommer ist der Schilfgürtel mit über 3 m hohen Beständen am mächtigsten entwickelt. Das Schilf spielt eine wesentliche Rolle als Schutzzone vor allem für die hier im Hochsommer mausernden Enten (Stock-, Krick- und Tafelenten), die hier brüten den Bläßhühner und anderen Rallen (Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle) und für die ebenfalls hier brütende Zwergdommel. Typische Vögel der Schilfzone sind ferner Sumpf- und Teichrohrsänger und die Rohrammer. Noch innerhalb der Schilfzone stehen Weiden (*Salix spec.*) an allen Ufern. Diese spielen als Horstbäume, z.B. für Elstern, eine gewisse Rolle. Die Heckenbraunelle benutzt diese Weiden häufig als Singwarte, und im Spätsommer und Herbst nächtigen in ihren Kronen zahlreiche Stare. Zur Wassermite hin folgt auf den Schilfgürtel die Zone der Laichkräuter (Potamogeton) und in der Mitte der Wasserfläche das für dieses Gewässer typische Myriophyllo-Nupharetum mit der Gelben Teichrose (*Nuphar luteum*) als Charakterart. Diese beiden eben genannten Pflanzengesellschaften spielen als Nahrung für Entenvögel und das Bläßhuhn eine wichtige Rolle.



Der mittlere Abschnitt des nördlichen Ufers ist durch zahlreiche kleine Inseln mit Schilf oder Seggen ausgezeichnet, die ideale Voraussetzung für die hier seit Jahrzehnten ansässige Lachmöwenkolonie. Im Herbst und Frühjahr entstehen rings um die Wasserfläche am Innenrand der Schilfzone und an bestimmten Uferabschnitten Schlickflächen und schlammige Uferstreifen. Diese sind für durchziehende Limikolen wichtige Rast- und Nahrungsbiotope. Am Nord- und Südufer bleiben in Jahren mit nicht zu hohen Niederschlägen immer mehr oder weniger große Schlickflächen auch den Sommer über bestehen. Diese Flächen dienen dann den in der Nähe brütenden Kiebitzen, Flußregenpfeifern, Rotschenkeln und Bachstelzen als Nahrungsrevier.

Neben der Vielfalt der Biotope ist es vor allem der Nahrungsreichtum, der die Vögel anzieht. Das Gebiet kann in den Spitzenzeiten des Durchzuges zwar zwischen 500 und 1 000 Vögel aufnehmen, produktionsbiologisch bedeutungsvoll ist aber nur die Brutzeit. In dieser Zeit ist der Nahrungsverbrauch am höchsten, da ja auch die Aufzucht der Jungen in diese Zeit einzubeziehen ist. Mitte Juni kann man in der Regel mit 600 – 800 Kostgängern rechnen, was bei dem Artenspektrum des Donaustauer Altwassers einer Biomasse von ca. 200 kg, also 66,6 kg/ha, entspricht.

3. JAHRESZEITLICHE ASPEKTE DES VOGELLEBENS

Frühjahrszug:

In den Monaten März, April und Mai rasten auf dem Altwasser vor allem Entenvögel, und an den schlammigen Ufern Limikolen. Die höchste Individuendichte wird in der Regel Ende März mit Maxima um 500 Wasservögel erreicht. Die größte Artenvielfalt an Wasservögeln läßt sich meistens Ende April mit ca. 20 Arten ermitteln.

Ende Mai / Anfang Juni besiedeln dann nur noch Brutvögel und Übersommerer das Altwassergebiet; die zahlenmäßig bei weitem überwiegende Art ist dann die Lachmöve.

Herbstzug:

Ab August setzt der herbstliche Wegzug bzw. Durchzug ein. Dieser erreicht im Oktober/November seinen Höhepunkt. Auffallend sind die riesigen Stockentenschwärme, die bis zu 700 Ex. umfassen können. Die Artenvielfalt des Frühjahrszuges wird allerdings nicht erreicht.

In durchschnittlichen Wintern friert das Altwasser Anfang Dezember völlig zu und wird erst im Laufe des Februar oder Anfang März wieder eisfrei. Das Vereisen des Gewässers vertreibt die in milden Wintern auf dem Altwasser ausharrenden Stockenten und Bläßhühner auf die nahe Donau. Der unmittelbar südlich des Altwassers sich erstreckende Donaubogen von Flußkilometer 2373 – 2369 belebt sich mit zunehmender Vereisung des Altwassers (und anderer Kleingewässer) zusehends mit Enten und vor allem Bläßhühnern.

4. DIE VOGELWELT

In diesem systematisch geordneten Verzeichnis werden ausschließlich die für diesen Altwasser-Biotop typischen Arten erwähnt, also Brutvögel, Gäste und Durchzügler.

Die nur zufällig und gelegentlich im Gebiet beobachteten, biotopfremden ("alieni") Vogelarten – wie etwas Haussperlinge oder Fasanen – wurden in die Liste nicht aufgenommen.

Familie Lappentaucher, Podicipedidae

1) Haubentaucher, *Podiceps cristatus*

Regelmäßiger Brutvogel in 1 – 2 Paaren; im Gebiet von März bis November anwesend. Im letzten Novemberdrittel verlassen die Taucher das Gewässer (das dann meist zufriert). Sie erscheinen wieder im ersten Märzdrittel mit dem Aufgehen des Eises. Der Brutbestand ist mit 1 – 2 Paaren bei der geringen Größe des Gebietes als normal zu bezeichnen. Der Bruterfolg liegt bei 1 – 3 Jungen pro Jahr (auf den gesamten Brutbestand bezogen). Dieser geringe Bruterfolg (max. 1,5 pull/Paar) ist aber beim Haubentaucher offensichtlich die Norm (vgl. BEZ-ZEL 1965 und BAUER und GLUTZ 1966). Gründe für die geringe Nachkommenschaft sind am Altwasser in Donaustauf wohl folgende: Die Nester werden sofort nach dem Schlüpfen des 1., höchstens 2. Jungen verlassen, da die Störungen im Brutbereich der Taucher infolge der Kahnfischerei ziemlich stark sind; Verluste an Jungtauchern können auch durch die hier häufige Bisamratte (*Ondrata zibethica*) hervorgerufen werden.

Maximum: 18 Ex. am 13.4.1971.

2) Schwarzhalstaucher, *Podiceps nigricollis*

Bis jetzt ist nur ein Nachweis bekannt: 8.4.64 4 Ex. (2 P.).

3) Zwergtaucher, *Podiceps ruficollis*

Regelmäßiger Brutvogel in 1–2 Paaren; regelmäßiger Durchzügler und Gast von März bis Anfang Mai und von Anfang September bis Mitte November. Maximum: 14 Ex. am 14.11.70.

Familie Reiher, Ardeidae

4) Graureiher, *Ardea cinerea*

Unregelmäßiger Gast zu allen Jahreszeiten in 1 – 5 Ex. Die im Sommer und Frühherbst auftretenden Reiher sind in der Regel diesjährige Jungvögel und dürften aus der im Landkreis Straubing befindlichen Kolonie stammen.

5) Nachtreiher, *Nycticorax nycticorax*

Ein Nachweis im Juli 1969: 1 immat. Ex.

6) Zwergdommel, *Ixobrychus minutus*

Regelmäßiger Brutvogel in 1 Paar; im Gebiet anwesend von Mai bis August. Der engere Brutbereich liegt in dem ausgedehnten Schilffeld im Ostteil des Altwassers. Zum Nahrungserwerb fliegen die Dommeln bis zu einer 600 m vom Horst entfernten Donaubucht, beschränken sich aber meist auf die Uferlinie des Altwassers.

7) Rohrdommel, *Botaurus stellaris*

Kein konkreter Nachweis, doch soll nach SCHMID (mdl.) die Art auf dem Durchzug im Frühjahr bereits festgestellt worden sein.

8) Weißstorch, *Ciconia ciconia*

Durchzügler in 1 – 2 Ex., bisher nur Frühjahrsdaten.

Familie Entenvögel, Anatidae

9) Höckerschwan, *Cygnus olor*

Regelmäßiger Brutvogel in 1 Paar; Schwäne können in allen eisfreien Monaten festgestellt werden. Die Zahl der Jungen schwankte von 1963 bis 1969 zwischen 8 und 1, d.h. im Durchschnitt entfielen auf ein Paar 4,3 pull. im Jahr. Die Schwäne verhalten sich am Donaustauer Altwasser wie halbzahmes Parkgeflügel und suchen ständig, vor allem außerhalb der Brutzeit, den Kontakt zum Menschen. Die Fütterung durch die Bevölkerung ist so intensiv, daß ein Teil der Schwäne auch im Winter ausharrt. Die meisten der Donaustauer Schwäne verlassen das Altwasser aber im Winter und gesellen sich zu der Regensburger Winterpopulation im Mündungsgebiet des Regen (intensive Fütterung u n d offenes Wasser!).

10) Pfeifente, *Anas penelope*

Unregelmäßiger Durchzügler in 1 – 7 Ex., bisher nur Daten aus den Monaten November und März; Maximum 7 Ex. am 13.11.66.

11) Schnatterente, *Anas strepera*

Unregelmäßiger Durchzügler; bisher nur in den Monaten März und April festgestellt; Maximum 12 Ex. am 2.4.65.

12) Krickente, *Anas crecca*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast; Daten aus den Monaten März bis Mai (Frühjahrsdurchzug) und September bis November (Herbstzug) liegen aus allen Beobachtungsjahren vor; bleibt das Altwasser im Dezember ausnahmsweise eisfrei, überwintert die Art auf dem Gewässer in geringer Zahl (unter 20 Ex.). Maximum 50 Ex. am 9.9.72. Für 1970 und 1971 bestand Brutverdacht bei 1 Paar. 1972 konnte 1 Brutpaar nachgewiesen werden. Diese erstmals 1970 zu beobachtende Tendenz ist wohl auf die für die ökologischen Ansprüche der Krickente entscheidenden Biotopveränderungen seit 1970 zurückzuführen. Der klassische Krickentenbiotop weist im Idealfall nämlich wechsellassige Schlickflächen auf, die als Nahrungsrevier genutzt werden. Solche Bedingungen herrschen aber in Donaustauf in ausgeprägtem Maße erst seit den relativ trockenen 70er Jahren.

13) Stockente, *Anas platyrhynchos*

Regelmäßiger Brutvogel in 3 – 8 Paaren, was einer Siedlungsdichte von 0,20 – 0,53 Paaren/ha entspricht. Der Brutbeginn liegt Anfang bis Mitte April, doch

wurden auch schon spätere Gelege festgestellt, z.B. am 19.5.63 ein 9er-Gelege (Verschiebung des Legebeginns wegen des "Jahrhundertwinters" 1962/63!). Neststandorte sind die vegetationsreichen Uferabschnitte hart an der Wasserlinie.

Der Frühljahrsdurchzug erreicht Anfang März – Anfang April – je nachdem, wann das Gewässer eisfrei wird – seinen Höhepunkt und ebbt gegen Anfang Mai ab. Der Herbstzug erreicht im November seinen Gipfel, wobei bis zu 700 Ex. (15.11.72, Maximum) auf dem Altwasser rasten. Mit der meist Anfang Dezember einsetzenden Vereisung räumen die Stockenten das Altwasser. In milden Wintern harren bis ca. 100 Enten im Gebiet aus.

14) Spießente, *Anas acuta*

Regelmäßiger Durchzügler in 2 – 10 Ex., ausnahmsweise in größerer Zahl: Maximum 20 Ex. am 2.4.65. Bisher liegen nur Daten aus den Monaten März und April vor.

15) Knäkente, *Anas querquedula*

Regelmäßiger Brutvogel in 2 – 5 Paaren; im Gebiet anwesend von März (mittleres Ankunftsdatum 16.3., früheste Beobachtung 9.3.67) bis September (späteste Beobachtung 25.9.64). Maximum 16 Ex. am 16.4.64. Der Frühljahrszug erreicht Mitte April seinen Höhepunkt, der Herbstzug Anfang September.

16) Löffelente, *Anas clypeata*

Regelmäßiger Durchzügler im März und April. Früheste Beobachtung 9.3.67, Maximum 10 Ex. am 2.4.65.

Als Brutvogel bisher nur einmal betätigt: 1965 1 Brutpaar.

17) Kolbenente, *Netta rufina*

Seltener Durchzügler und Gast, bisher 4 Daten: 6.4.65 1 Ex. (männl.) (BREDLOW mdl.), 15.4.65 1 Ex. (männl.), 22.3.71 bis mindestens 26.3.71 2 Ex. (1 Paar).

18) Tafelente, *Aythya ferina*

Regelmäßiger Brutvogel in 1 – 2 Paaren; 1970 mind. 2 Paare, ein 3. Paar war zwar anwesend, übersommerte aber wahrscheinlich nur im Gebiet. Der Frühljahrszug setzt im März ein und erreicht gegen Ende dieses Monats seinen Gipfelpunkt. Gegen Mitte Mai verlassen die letzten Durchzügler das Altwasser. Der Herbstzug setzt im August ein und erreicht im September seinen Höhepunkt, ohne aber an den Frühljahrszug heranzureichen. Maximum 78 Ex. am 20.3.66.

19) Reiherente, *Aythya fuligula*

Regelmäßiger Durchzügler und Gast von Februar bis Mai. In milden Wintern auch Dezemberdaten. Maximum 24 Ex. am 8.4.66. Der Herbstzug tritt praktisch nicht in Erscheinung.

20) Bergente, *Aythya marila*

Bisher nur 2 Daten: 20.12.65 1 Ex. (weibl.), 20.3.68 1 Ex. (männl.).

21) Eiderente, *Somateria mollissima*

Bisher nur eine Feststellung: 27.12.65 1 Ex. (männl., immat.) (BREDLOW, Verf.).

Familie Greifvögel, Accipitridae

22) Rotmilan, *Milvus milvus*

Ein Nachweis: 1 Ex. am 29.4.66 über dem Altwasser (BREDLOW mdl.).

23) Schwarzmilan, *Milvus migrans*

Gelegentlicher Gast in allen Jahren, ausschließlich in den Monaten Juni und Juli; ein Brutvorkommen in unmittelbarer Nähe besteht jedoch nicht.

24) Rohrweihe, *Circus aeruginosus*

Seltener Gast bzw. Durchzügler, ausschließlich im April und Mai. Die nächsten bekannten Brutvorkommen liegen 15 km donauabwärts (Luftlinie).

Familie Rallen, Rallidae

25) Wasserralle, *Rallus aquaticus*

Wahrscheinlich unregelmäßiger Brutvogel in 1 Paar; 1972 mit Sicherheit 1 Brutpaar.

26) Tüpfelsumpfhuhn, *Porzana porzana*

Regelmäßiger Brutvogel in 1 – 2 Paaren.

27) Teichhuhn, *Gallinula chloropus*

Regelmäßiger Brutvogel in 1 – 2 Paaren; in allen Monaten, in denen das Gewässer eisfrei ist, zu beobachten, jedoch nicht mehr als 4 Ex.

28) Bläßhuhn, *Fulica atra*

Regelmäßiger Brutvogel in unbekannter Zahl (schätzungsweise um 20 Paare); in allen eisfreien Monaten zu beobachten. Größte Ansammlungen im beginnenden Frühjahr mit zeitweise über 200 Ex. Maximum 283 Ex. am 18.2.68.

Familie Regenpfeifer, Charadriidae

29) Kiebitz, *Vanellus vanellus*

Regelmäßiger Brutvogel im Randgebiet des Altwassergebietes in max. 5 Paaren. Der Kiebitz ist von Februar bis November im Gebiet anzutreffen. Der Frühjahrszug erreicht im März/April seinen Höhepunkt, die Scharen halten dann über 100 Ex. Der Herbstzug, der Anfang November seinen Gipfel erreicht, ist stärker ausgeprägt als der Frühjahrszug; die besonders seit 1970 verstärkt auftretenden ausgedehnten Schlickflächen bieten für die rastenden Kiebitze ideale Nahrungsgründe. Die herbstlichen Scharen erreichen in der Regel über 200 Ex. Maximum ca. 300 Ex. am 5.8.65.

30) Flußregenpfeifer, *Charadrius dubius*

Unregelmäßiger Gast im April, Mai und Juni; die im Gebiet in max. 2 Ex. festgestellten Regenpfeifer sind vermutlich die in der Umgebung brütenden Individuen, die lediglich zur Nahrungsaufnahme in das Altwassergebiet fliegen. Diese Brutplätze liegen in 2,5 bzw. 4 km Entfernung an Baggerseen. Derart weite Nahrungsflüge vom Brutplatz aus beschreibt z.B. auch GÄTTER (1971). In seinem Fall entfernten sich die Regenpfeifer max. 5 km vom Brutplatz.

31) Goldregenpfeifer, *Pluvialis apricaria*

Ein Nachweis: 2 Ex. am 29.4.65.

Familie Schnepfen, Scolopacidae

32) Bekassine, *Gallinago gallinago*

Regelmäßiger Durchzügler im März/April und im September/Oktobre, meist in Trupps von 2 – 5 Ex. oder einzelne Stücke; Maximum 13 Ex. am 9.9.72. Bisher eine Winterfeststellung: 1 Ex. am 27.12.65.

33) Großer Brachvogel, *Numenius arquata*

Regelmäßig auf dem Durchzug im März, April und Mai und im September und Oktober, immer 1 oder 2 Ex. 1965 und 1966 brütete 1 Paar nordöstlich des Altwassers und bezog dieses in sein Nahrungsrevier ein.

34) Uferschnepfe, *Limosa limosa*

Regelmäßiger Durchzügler im März und September; Maximum 4 Ex. am 9.9.72.

35) Dunkler Wasserläufer, *Tringa erythropus*

Regelmäßiger Durchzügler im März/April und im September in 1 – 4 Ex.

36) Rotschenkel, *Tringa totanus*

Seit 1972 Brutvogel in 1 Paar; auch 1973 wieder erfolgreiche Brut (wie 1972 2 pulli). Dieser neue Brutplatz stellt insofern eine Besonderheit dar, als der Rotschenkel zu den „äußerst gefährdeten“ Brutvögeln Bayerns zählt und durch fortschreitende Vernichtung seiner Brutplätze vom Aussterben bedroht ist (Landesbund für Vogelschutz, Merkblatt 6). Eine genauere Beschreibung dieses neuen bayerischen Brutplatzes wurde bereits an anderer Stelle gegeben (VIDAL 1972)

Rotschenkel sind auch auf dem Durchzug regelmäßig im Altwassergebiet anzutreffen, vor allem im März und April und wieder im September und Oktober. Maximum 30 Ex. vom 2. – 4.4.65.

37) Grünschenkel, *Tringa nebularia*

Regelmäßiger Durchzügler im April und August und September in einzelnen Exemplaren und kleinen Trupps von 2 – 4 Ex. Maximum 12 Ex. am 29.4.72.

38) Waldwasserläufer, *Tringa ochropus*

Seltener Durchzügler in einzelnen Exemplaren, bisher nur Aprildaten.

39) Bruchwasserläufer, *Tringa glareola*

Regelmäßiger Durchzügler im April und Mai, dann wieder im September; in der Regel nur einzelne Vögel, selten kleine Trupps von maximal 10 Ex.

40) Flußuferläufer, *Tringa hypoleucos*

Regelmäßiger Durchzügler in 1 – 2 Ex., bisher nur August- und Septemberdaten.

41) Kampfläufer, *Philomachus pugnax*

Regelmäßiger Durchzügler in 1 – 2 Ex., bisher aber nur Aprildaten.

Familie Möwen, Laridae

42) Sturmmöwe, *Larus canus*

Unregelmäßiger Wintergast in 1 – 2 Ex., früheste Beobachtung 2.11.65.

43) Lachmöwe, *Larus ridibundus*

Regelmäßiger Brutvogel in einer Kolonie im nordöstlichen Teil des Altwassers. Die Kolonie zählte bis zum Jahre 1967 alljährlich 30 – 50 Paare. 1968 schnellte die Zahl der Brutpaare auf 180 – 200, um 1969 wieder auf ca. 120 zu sinken. 1972 pendelte sich die Zahl der Brutpaare auf ca. 80 ein. Diese Brutkolonie ist die einzige im gesamten bayerischen Donaauraum. Im ökologischen Faktorengewebe des Altwassers stellt die Kolonie einen sehr wesentlichen biotischen Faktor dar; denn es ist anzunehmen, daß die Brutpopulation an Wasservögeln in ihrer Struktur von der Anwesenheit der Möwen beeinflusst wird. Bekanntlich siedeln

sich nämlich Enten und Limikolen gerne im Bereich einer Möwenkolonie an, da das Warnsystem der Möwen letztlich auch ihnen nützt.

44) Zwergmöwe, *Larus minutus*

Seltener Gast, bisher zwei Nachweise: 13.6.64 1 immat. Ex., 20.12.65 1 immat. Exemplar.

Familie Seeschwalben, Sternidae

45) Trauerseeschwalbe, *Chlidonias nigra*

Regelmäßiger Gast im Sommer, ausnahmsweise im April und September; in der Regel 1 – 4 Ex., Maximum 8 Ex. am 30.5.65.

46) Flußseeschwalbe, *Sterna hirundo*

Unregelmäßiger Sommergast, immer in 2 Ex.; bisher Mai- und Junidaten; Verweildauer der Gäste kann bis zu 3 Wochen betragen.

Familie Wiedehopfe, Upupidae

47) Wiedehopf, *Upupa epops*

Seltener Durchzügler in einzelnen Stücken, bisher nur Mai- und Aprildaten.

Familie Schwalben, Hirundinidae

48) Uferschwalbe, *Riparia riparia*

Regelmäßig jagen im Sommer neben anderen Schwalben auch Uferschwalben über der Wasserfläche; diese entstammen den in der Nähe befindlichen Brutkolonien in den zahlreichen Kiesgruben. Die Häufigkeit der Uferschwalben am Altwasser hängt daher von der Zahl der besetzten Kolonien ab, diese schwankt wegen der sich rasch verändernden Biotopsituation in den Kiesgruben natürlich sehr stark.

49) Rauchschalbe, *Hirundo rustica*

Häufigste Schwalbenart; regelmäßig im Sommer über der Wasserfläche jagend.

50) Mehrschwalbe, *Delichon urbica*

Regelmäßig im Sommer über der Wasserfläche jagend; nimmt offensichtlich stark ab.

Familie Stelzen, Motacillidae

51) Bachstelze, *Motacilla alba*

Häufiger Gast in allen Monaten, besonders im Spätsommer und Herbst bei der Nahrungssuche auf Schlickflächen; mit Sicherheit regelmäßiger Brutvogel in der näheren Umgebung des Altwassers.

52) Wasserpieper, *Anthus spinoletta*

Regelmäßiger Gast im Herbst und Winter in einzelnen, maximal 4 Ex.

Familie Braunellen, Prunellidae

53) Heckenbraunelle, *Prunella modularis*

Regelmäßiger Brutvogel in unbekannter Zahl, sicher aber unter 10 Paaren; die Heckenbraunelle ist neben Rohrammer und der Gattung *Acrocephalus* (Rohrsänger) die häufigste Singvogelart, die im Gebiet brütet. Die Heckenbraunelle nistet bevorzugt im Westteil des Altwassers in der Übergangszone des Schilfgürtels und des trockenen Landes mit Weiden und Gebüsch. Als Singwarten dienen den Männchen die das bis 2 m hohe Schilf überragenden Weiden.

Familie Sänger, Muscicapidae

54) Schlagschwirl, *Locustella fluviatilis*

Mindestens seit 1970 konnte alljährlich in der Brutzeit (Mai/Juni) ein singendes Männchen festgestellt werden; der engere Lebensraum liegt in der Schilfzone im Ostteil des Altwassers. In Bayern erreicht der Schlagschwirl die Westgrenze seines geschlossenen Areals (VOOUS 1962); nach WÜST (1962) liegt diese im Bereich des Isarlaufes. Das Vorkommen bei Donaustauf markiert einen neuen nordwestlichen Grenzpunkt der Verbreitung dieses Schwirls, zumindest innerhalb Bayerns. Wie weitere neuentdeckte und ebenfalls seit 1970 bestehende Schlagschwirlvorkommen im niederbayerischen Donautal zeigen, scheint der bayerische Donaulauf jetzt in das Areal bis Donaustauf einbezogen worden zu sein (in der Karte bei VOOUS 1962 ist das noch nicht der Fall). Endgültiges zu diesem Problem wird sich wohl aber erst nach Jahren aussagen lassen.

55) Feldschwirl, *Locustella naevia*

Vermutlich nur unregelmäßiger Brutvogel in 1 Paar am Westrand des Altwassergebietes.

56) Sumpfrohrsänger, *Acrocephalus palustris*

Regelmäßiger Brutvogel in unbekannter Zahl.

57) Teichrohrsänger, *Acrocephalus scirpaceus*

Regelmäßiger Brutvogel in unbekannter Zahl.

58) Fitis, *Phylloscopus trochilus*

Regelmäßiger Brutvogel in höchstens 3 Paaren.

59) Blaukehlchen, *Luscinia svecica cyaneola*

Regelmäßiger Brutvogel in 1 Paar; allerdings konnte 1970 und 1972 keine Brut festgestellt werden.

Familie Ammern, *Emberizidae*

60) Rohrammer, *Emberiza schoeniculus*

Regelmäßiger Brutvogel in ca. 10 Paaren im gesamten Schilfgürtel des Altwassers; im Frühjahr und Sommer neben den Rohrsängern auffälligster und stimmfreudigster Singvogel des Gebietes.

Familie Stare, *Sturnidae*

61) Star, *Sturnus vulgaris*

Zahlreicher Durchzügler und Gast, in der Nähe Brutvogel; im Spätsommer und Herbst (bis November) fallen in die Weiden und das Schilf regelmäßig mehrere Hundert Stare zum Schlafen ein.

Familie Rabenvögel, *Corvidae*

62) Elster, *Pica pica*

Regelmäßiger Brutvogel in 1 – 2 Paaren in den Weiden am Westende des Gebietes.

5. AUSBLICK

Das Altwasser Donaustauf ist eines der ornithologisch bedeutendsten Gewässer im Raum Regensburg und als Rückzugsgebiet einiger seltener und stark bedrohter Arten von überregionaler Bedeutung. Zahlreichen Vögeln dient das Altwasser als Brut-, Nahrungs- und Rastrevier, insbesondere Wasservögeln. Weder donauab- noch donauaufwärts ist in der näheren Umgebung ein ähnlich wertvoller und für Wasservögel bedeutender Lebensraum vorhanden. Darüber hinaus stellt das Altwasser eine noch einigermaßen im biologischen Gleichgewicht befindliche ökologische Zelle vom Feuchtlandtyp ("wetland") dar, einem in Bayern immer seltener werdenden Landschaftselement. Aus diesen Gründen muß versucht werden, das Gebiet zu erhalten. Sollte dies nicht möglich sein, so ist zumindest die Schaffung eines Ersatzgebietes (im bereits auf Seite 1 zitierten Sinne) zu fordern.

6. LITERATUR

- BAUER, K.M. & U.N. GLUTZ v. BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1, p. 107; Frankfurt.
- BEZZEL, E. (1965): Zum Brutbestand von Enten und Lappentauchern in Südbayern. – Anz. orn. Ges. Bayern 7, 249 – 72.
- (1969): Die Bedeutung der Gewässer Bayerns als Durchzugs- und Rastbiotope für Schwimmvögel. – Anz. orn. Ges. Bayern 8, 556 – 578.
- GATTER, W. (1971): Aufenthalt und räumliche Bewegungen einer Flußregenpfeiferpopulation (*Charadrius dubius*) – Anz. orn. Ges. Bayern 10, 100 – 107.
- VIDAL, A. (1972): Ein neuer Brutplatz des Rotschenkels (*Tringa totanus*) im bayerischen Donautal. – An. orn. Ges. Bayern 11, 317.
- (1973): Die Vogelwelt des Oberpfälzer Donautales und ihre Bedrohung durch technische Projekte. – Anz. orn. Ges. Bayern 12, 65 – 79.
- VOOUS, K.H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. – Hamburg und Berlin.
- WÜST, W. (1962): Prodrömus einer Avifauna Bayerns. – Anz. orn. Ges. Bayern 6, 305 – 358.

